

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146
Bezirksanzeiger

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezieser
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 Mk bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 Mk; durch die Post monatlich 2.60 Mk freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Pulsnitz: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm
30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt
Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. E., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Kleinbittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 270

Donnerstag, den 20. November 1930

82. Jahrgang

Amtlicher Teil

Die gesetzlichen Vertreter der dem unterzeichneten Verbands angehörenden Mitglieder
werden hierdurch zu einer am **Donnerstag, den 27. November 1930, vormittags 10 Uhr,**
im kleinen Saale des Fremdenhofes „Stadt Dresden“ in Ramenz stattfindenden Hauptver-
sammlung eingeladen.

**Der Gemeindeversicherungsverband im Bezirke der
Amtshauptmannschaft Ramenz, am 18. November 1930**
Bürgermeister Scholz, Vorsitzender

Ankündigungen aller Art
in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar
bestem Erfolg

Beendigung der Reichsratsberatungen

Der Reichshaushalt wird wahrscheinlich erst Ostern 1931 vom Reichstag verabschiedet

Italienische Pressestimmen zu den Wahlen in Baden und Mecklenburg
Dr. Blüher hat sein Landtagsmandat niedergelegt

Die Donnerstagnachmittags-Sitzung des Reichsrats ist
dafür bestimmt, die insgesamt 20 Vorlagen, darunter auch
die 17 Vorlagen, die sich auf das Finanzprogramm der Re-
gierung und den Reichshaushalt beziehen, zu erledigen.
Große politische Reden waren für die Schlußsitzung des
Reichsrats nicht mehr vorgesehen. Für den Gesamthaushalt
ist eine ganze Anzahl von Mitgliedern des Reichsrats als
Berichtersteller ernannt worden. Für die Vertreter der
verschiedenen Länder, die einen Teil des Finanzprogramms des
Kabinetts Brünning nicht annehmen wollen, ist vorgesehen,
daß sie sich auf kurze Begründungen beschränken. Die um-
fangreichen Gesetzesvorlagen des Kabinetts Brünning sind nun
tatsächlich in zwei Wochen durchberaten — man sprach von
Durchpfeifung — worden. Mit Ausnahme des Gesetzes
über die Festlegung der Ausgaben für die nächsten drei Jahre
und mit Ausnahme von Einzelheiten zu der Novelle, die die
Erhöhung der Tabaksteuer bringt, wurde bei den Beratungen
eine Einigung zwischen Reichsrat und Reichsregierung
erreicht.

Die größte Streitfrage, die Kürzung der Ueber-
weisungen an die Länder um 100 Millionen
jährlich, wurde dadurch beseitigt, daß der Reichsrat einem
Vorschlag des Kabinetts Brünning zustimmte.

Die Kürzung der Beamtgehälter um sechs Prozent
nicht erst am 1. April 1931, sondern bereits am
1. Februar beginnen zu lassen.

Es ist nun die große Frage, wie sich der Reichstag, dessen
Vollzug am 3. Dezember beginnen, zu den Ergebnissen
der Beratungen des Reichsrates stellen wird. Der Reichs-
kanzler hat bereits seine Besprechungen mit den Führern
der Parteien begonnen, indem er Vertreter der Sozial-
demokratie empfing. Diese hatten sachliche Be-
denken gegen einen erheblichen Teil des
Regierungsprogramms vorgebracht, die politische
Entscheidung über eine Sitzung des sozialdemokra-
tischen Fraktionsvorstandes vorbehalten, die am Dienstag
erfolgte. In den nächsten Tagen wird der Reichskanzler
Besprechungen mit den Führern der Regierungsparteien
haben. Reichskanzler Brünning hatte bisher die feste Absicht,
nicht nur das gesamte Reformprogramm, sondern auch den
gesamten neuen Reichshaushalt als ein zusammenhängendes
Ganzes bis Weihnachten endgültig vom Reichstag ver-
abschieden zu lassen. Hier sind nun nicht unerhebliche
Schwierigkeiten aufgetaucht. Während sonst der Reichstag
den Haushalt in einem Vierteljahr erledigt hat, soll er den
neuen Haushalt diesmal nur in ganz kurzer Frist beraten.
Es sind daher Bestrebungen im Gange, bis Weihnachten
im Reichstag lediglich das Reformpro-
gramm zu verabschieden, für die Beratung des
Etats aber die ersten Monate des nächsten Jahres bis zu
dem gesetzlichen Termin des 31. März wieder in Anspruch
zu nehmen. Diese Bestrebungen gehen auf die Wünsche der
jüngsten Reichstagspartei zurück, die in der

Beratung und Verabschiedung des Reichshaushalts
das vornehmste Recht des Reichstages

erblicken, welches sie sich nicht ohne zwingenden
Grund nehmen lassen wollen. Der Kanzler scheint zur Nach-
sicht in dieser Frage bereit zu sein. Der neue Reichshaushalt
würde also erst zu Ostern nächsten Jahres
verabschiedet werden. Wenn sich eine Reichstagsmehrheit
für die neuen Finanz- und Steuergesetze nicht findet, will
Dr. Brünning diese Gesetze auf Grund des Artikels 48 in
einer Notverordnung veröffentlichen.

Die Reichsratsausschüsse beschäftigten sich am
Dienstag mit dem Steuervereinfachungsgesetz.
Die Beratungen wurden zu Ende geführt. Am Dienstag-
nachmittag und am Bußtag fanden keine Sitzungen des
Reichsrats statt.

Italienische Pressestimmen zu den Wahlen in Baden u. Mecklenburg

Das Ergebnis der Wahlen in Baden und Mecklenburg
nennt das „Giornale d'Italia“ um so bezeichnender, als nach
den Wahlen des 14. September und dem damaligen Erfolg
der Nationalsozialisten von ihren Gegnern behauptet wurde,
daß es sich um einen vorübergehenden Erfolg infolge der
Zuspitzung der Wirtschaftskrise gehandelt habe. Die Wahlen
des vergangenen Sonntag aber, die die andern inzwischen
erfolgten Wahlen, wie die von Braunschweig, bestätigen, be-
weisen nach dem „Giornale d'Italia“, daß es sich nicht um
eine vorübergehende Bewegung, sondern im Gegenteil um
eine Bewegung handelt, die jetzt nicht den Anschein hat, als
wolle sie halt machen.

Der sozialdemokratische Fraktionsvorstand zum Reformprogramm.

Der sozialdemokratische Fraktionsvorstand hielt am
Dienstag im Reichstag eine Beratung ab und beschäftigte sich
mit dem Ergebnis der letzten Verhandlungen des Reichs-
kanzlers mit Vertretern der Fraktion. Die Sozialdemokra-
ten, die bekanntlich eine ganze Reihe von Forderungen zur
Abänderung der Notverordnung gestellt haben, wollen sich
offenbar darauf beschränken, zunächst die Aufhebung der Bür-
gersteuer zu verlangen und, wenn sie das nicht durchsetzen,
eine Staffelung der Bürgersteuer zu fordern.

Dr. Oberfohren über die Steuerpolitik der Regierung.

Köln. In einer Rundgebung der Deutschnationalen
Volkspartei Köln übte der Vorsitzende der deutschnationalen
Reichstagsfraktion, Dr. Oberfohren, an der gesamten
Steuerpolitik der Regierung scharfe Kritik und betonte, der
Hauptgrund der Opposition der Deutschnationalen gegen die
Regierung sei die Einstellung des Kabinetts
Brünning zum Young-Plan. Keine Kritik sei
scharf genug gegen ein Kabinett, das den Mut nicht auf-
bringe, an die Tributfrage, die Wurzel des politischen und
wirtschaftlichen Übels, heranzugehen. Deutschland habe
keinen Grund, Frankreichs Kriegerheere zu bezahlen. Nicht
die Weltkriege, sondern der Tributplan mache uns in erster
Linie zu schaffen und treibe uns in den Untergang.

Die Verhandlungen über eine Preislenkung

auf dem Obst- und Gemüsemarkt wurden im Reichs-
ernährungsministerium fortgesetzt. Das Ergebnis ist, daß im
Großhandel ein Preisabbau nicht möglich sei. Es
soll sich herausgestellt haben, daß bei billigen Obstsorten die
Fracht allein 100 Prozent und mehr des Erzeugerpreises aus-
macht. Für den Kleinhandel sollen Mindestpreise festgelegt
werden. Ferner wird mitgeteilt, daß man im Reichs-
ernährungsministerium einen Abbau der Verkehrs-, Gas-,
Wasser- und Elektrizitätstarife für möglich halte.

Realsteuerlenkung in den östlichen Grenzgebieten.

Berlin. Aus Mitteln des Reichs sind zur Entlastung
der notleidenden Landwirtschaft und Ge-
werbetreibenden in den Ostgebieten von Gemein-
deuern 27 Millionen Rm. zur Verfügung gestellt wor-
den. Diese Fürsorge erfährt die ganzen Provinzen Ostpreußen,
Brandenburg, Posen-Westpreußen und Oberschlesien sowie die
kreise Lauenburg, Stolp (Stadt und Land) und Rummels-
burg im Regierungsbezirk Köslin, Züllichau-Schwiebus und
Friedeberg im Regierungsbezirk Frankfurt a. O., Glogau
(Stadt und Land), Freystadt, Grünberg (Stadt und Land)
im Regierungsbezirk Biegnitz, Gohrau, Müllsch, Ramlau
und Groß-Bartenberg im Regierungsbezirk Breslau.

Das Wichtigste

Wie das „Berliner Tageblatt“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, besteht
die Absicht, den Sitz des Bundesvorstandes des Reichsbanners von
Magdeburg nach Berlin zu verlegen
Handelsminister Graham gab im englischen Unterhause bekannt, daß
die englisch: Regierung beschlossen hat, die Zollschutzgesetz der Far-
bendindustrie mit dem 15. Januar 1931 ablaufen zu lassen, da sie
ihren Zweck erfüllt hätten.
Wie die „Mauretania“ durch Funkpruch mitteilt, konnte sie den in
Genot geratenen schwedischen Frachtdampfer „Doidia“ rechtzeitig
erreichen und die gesamte Besatzung aufnehmen.
Die Gottlosenverbände in der Sowjetunion teilen mit, daß die neue
„Internationale der Gottlosen“ von Moskau nach Berlin
überfiedeln wird. Die Russen werden bei dieser Internationale eine
ständige Vertretung unterhalten und sie durch Geldmittel unterstützen.
Nach Meldungen aus Moskau sind im Zusammenhang mit dem Vor-
gehen gegen die Industriepartei 27 Leiter verschiedener bedeutender
Industrie-Unternehmungen entlassen worden. Gegen sie wird ein
Verfahren wegen Sabotage eingeleitet werden.
Wie zu der großen Wirtschafskatastrophe in Bethany im Staate
Oklahoma ergänzend gemeldet wird, ist die Zahl der Toten auf
40 gestiegen.
Nachrichten aus Schanghai zufolge haben die chinesischen Kommunisten
den tschischen Missionar Tierney in Kienchang gefangen genommen.
Außerdem halten sie noch 24 Missionare gefangen.

Derbliche und Sächsisches

Pulsnitz. Theaterabend. Um es vorweg zu
nehmen: der Besuch der Operettendarbietung der Genossen-
schaft Deutscher Bühnen-Angehöriger am Dienstag war sehr
mäßig. Unberühmterweise. Gewisse Voraussetzungen für ein
volles Haus fehlten allerdings vollkommen. Es möge diesen
knappen Zeilen erspart bleiben, die große Fülle der Pulsnitzer
Veranstaltungen gerade dieser Tage aufzuzählen. Aber das
ist des Guten zu viel, wenn man innerhalb dreier Tage
zwei Operetten zur Aufführung bringt, dazu noch in der
selben Saale. War die Direktion der Dresdner Spielgruppe
vielleicht nicht hinreichend orientiert über die gerade voran-
gehenden und die nachfolgenden Veranstaltungen? Wenn
man auch bisher glaubte, in Pulsnitz ohne dem schon längst
einmal angeregten „Terminkalender“ auszukommen, so scheint
doch die Einführung eines solchen „Wochen-“ oder besser
„Monatskalenders“ notwendig zu werden. Die Ausgestaltung,
der gewiß keine unüberwindlichen Schwierigkeiten entgegen-
stehen, seien einem geschickten, unparteiischen Organisator
überlassen. — Recht reif und lebendig wurde die bekannte
Operette von Ralph Benatzky „Meine Schwester und ich“
aufgeführt. Rehnliches sah und hörte man wohl schon in
anderen Operetten, aber Susanne Brée, Paul Rainer, Heinz
Lauer und Harry Studt in den Hauptrollen brachten doch
neben den gewohnten Selbstverständlichkeiten der Operette
auch deren Originalität so treffend zum Ausdruck, daß man
sich gern diesem sonst nicht allzu problematischen Geschehen
auf der Bühne überließ. Die Musik dieser Operette bleibt
auf einer gewissen Mittellinie, zeigt keine nennenswerten
Höhepunkte, neigt zur Einfachheit, ohne nüchtern zu wirken.
Warum sollte sich diese Einfachheit nicht auch äußerlich durch
ein wenig mehr, besonders an Streichern, wäre noch nicht
zuviel gewesen. Immerhin konnte man sich abfinden, zumal
Kapellmeister Herbert Nerlich Bühne und Orchester gut einte.
Die Bühnenbilder in ihrer Schlichtheit stimmten auch zur
Heiterkeit, taten in diesem Falle wohl. Warmer Beifall des
schwach besetzten Hauses lohnte alle Mühen, die umso an-
erkennenswerter sind, als sie sicher im umgekehrten Verhältnis
zum Kassenerfolg standen. Vielleicht lohnt sich doch noch
einmal in Pulsnitz. Aber — bitte „Terminkalender“ einsehen.

Pulsnitz. Vesper in der Kirche. Morgen
abend findet in der Kirche eine Vesper statt. Frau Hedi
Apel singt Lieder von Bach, Grabert und Gläser. Zwei alte

